

Antisemitismus als Tatmotiv von rechtsextremen Lone Actors

Florian Hartleb/Christoph Schiebel

Einleitung: Rechtsextremistisch motivierter Lone-Actor-Terrorismus und Antisemitismus

J. M. Berger beschreibt die Essenz von Extremismus als den Glauben, dass Erfolg oder Überleben einer „In-Gruppe“ niemals vom Bedürfnis für eine feindliche Handlung gegen eine „Out-Gruppe“ zu trennen ist (2018: 44, 155, 172). Gewaltbereiter Extremismus wird dabei oft mit Terrorismus assoziiert (Berger 2019). Gleichwohl stellt sich die Frage, wie sich Terrorismus überhaupt definieren lässt (Berger 2019: 3). Das gilt insbesondere für Terrorismus, den Einzeltäter in der Tatausführung alleine begehen. Der „Terrorist“ gilt an sich als eine ideologisch geleitete Person, die mit einer hohen Gruppenkohärenz in einer fest organisierten, arbeitsteiligen Struktur eingebunden ist (Bötticher/Mareš 2012: 4). Der US-amerikanische Terrorismus-experte Jeffrey D. Simon führt aus: „Einsame Wölfe wurden lange Zeit von politischen Entscheidern, Ermittlungs- und Geheimdienstbehörden sowie Terrorismusexperten ignoriert. Auch heute noch, trotz des Ansteigens von Einsame-Wolf-Attacken quer über den Globus, ist die Idee, dass ein individueller Terrorist so gefährlich wie eine weitverzweigte Terrororganisation sein kann, für viele ein schwer zu akzeptierender Befund“ (Simon 2016: IX; übersetzt). Armin Pfahl-Traughber (2020: 7) erläutert: „Der Begriff ‚Einzeltäter‘ meint entsprechend der Formulierung nur, dass ein Einzelner und eben keine Gruppe eine Tat begangen hat. Demnach bezieht sich die Aussage und Formulierung nur auf die Handlung, nicht anderes ist bei der Begriffswahl für den Sinngehalt gemeint. Gleichwohl führt und führt die Bezeichnung immer wieder zu Missverständnissen [...]. Dabei geht es meist darum, dass der Einzelne nur für sich heraus zur Tat gekommen sei. Ein Einfluss der Gesellschaft oder eines Umfeldes werde ignoriert. Dieses behauptet indessen der Begriff ‚Einzeltäter‘ gar nicht, stellt er doch nur auf das Individuum als Täter ab. Die gemeinten Bedingungsfaktoren müssen in einem anderen Kontext thematisiert werden“ (Pfahl-Traughber 2020: 75). Die häufige Exklusion des Alleintäters aus wissenschaftlichen Perspektiven verwundert dabei nicht. Rein statistisch schien er bis zur jetzigen Welle

eine „quantité négligeable“, eine zu vernachlässigende Größe, darzustellen (Spaaij 2012). Nun gibt es in der Opferzahl und der perfiden Umsetzung zwei große „Ausreißer“: Der Norweger Anders Behring Breivik, der am 22. Juli 2011 77 Menschen nach jahrelanger Planung ermordete, sowie der Australier Brenton Tarrant, der am 15. März 2019 in Christchurch/Neuseeland 51 Menschen das Leben nahm. Zahlreiche körperliche Opfer lassen sich noch hinzuzählen. Beide Täter hinterließen auch ausführliche Manifeste, für die sich eine ausführlichere Analyse lohnt (Hartleb 2020 a, b). In den jeweiligen Gerichtsprozessen zeigte sich der Fanatismus beider überlebenden Täter. Einen „Ausreißer“ gab es bereits zuvor: Timothy McVeigh verübte am 19. April 1995 einen Bombenanschlag auf das Murrah Federal Building in Oklahoma City, in dessen Folge 168 Menschen starben und über 600 weitere Menschen verletzt wurden (Beirich 2021: 2). 1997 wurde er für diese Tat zum Tode verurteilt und 2001 hingerichtet. Er war Einzeltäter in der Tatenführung, hatte aber einen Komplizen. Sein Ziel war die angeblich „Zionist Occupation Government“ (Wright 2007). Seine Tat war inspiriert von den „Turner-Tagebüchern“, einer rassistischen, antisemitisch motivierten Novelle, in der es um „Rassenkampf“ geht (Berger 2016). Alle drei Fälle haben die Gemeinsamkeit, dass es sich um einen „domestic terrorism“ gehandelt hat. Die Turner-Tagebücher inspirierten auch Breivik und zahlreiche andere rechtsterroristische Personen und Gruppen (ebd.).

Tom Metzger, einst Mitglied des Ku-Klux-Klans, publizierte auf seiner Website in den 1990er Jahren die „Gesetze für den Lone Wolf“: „Ich bin für den kommenden Krieg vorbereitet. (...) Ich bin der Untergrundkämpfer und unabhängig. Ich bin in Deiner Nachbarschaft, in den Schulen, Polizeiabteilungen, Bars, Coffeshops, Einkaufszentren etc. und ich ‚Der Einsame Wolf‘“ (zitiert nach Hartleb 2020 a: 98). Hier lässt sich auch eine Verknüpfung zum Begriff des „führungslosen Widerstands“ (leaderless resistance) herleiten, der ebenfalls aus dem Kontext des Ku-Klux-Klans stammt: *Leaderless resistance* verzichtet gerade auf zentrale Kommandostrukturen, setzt hingegen auf bewegliche Kleinstgruppen oder eben Individuen mit einem hohen Maß an Planungsautonomie und Flexibilität. Die Radikalisierung von „lone actors“ hat eine neue Forschungsrelevanz bekommen. Es geht dabei um einen Prozess, nicht um eine angebliche „Blitz- und Turboradikalisierung“. Und es geht um die Frage des ideologischen Unterbaus, und wie sich dieser in die allgemeinen Frustrationen solcher Tätertypen einfügt (Cotti 2021; O’Connor 2024).

Einsamer-Wolf-Terrorismus meint nach allgemeiner Definition (Spaaij 2012) intendierte Akte,

die von Personen begangen werden, welche:

1. individuell operieren.
2. vorgeben, aus politischen Überzeugungen zu handeln.
3. keiner organisierten Terrorgruppe oder einem (klassisch-analogen) Terrornetzwerk angehören.
4. ohne direkten Einfluss eines Anführers oder einer irgendwie gearteten Befehls- und Gehorsamshierarchie handeln.
5. selbst für die Propaganda und die kommunikative Verbreitung ihrer extremistischen Ideologie sorgen.

Wie sich Einzeltäterterroristen als „rechtsextrem, rechtsradikal oder rassistisch motiviert“ klassifizieren lassen, wird durchaus als kontrovers bewertet. Das zeigte besonders krass der Fall von München. Ein 18-jähriger Deutsch-Iraner, David (Ali) Sonboly, ermordete am 22. Juli 2016 in München vornehmlich Menschen mit Migrationshintergrund. Der Fall wurde erst nach über drei Jahren als rassistisch motiviert, nicht mehr als unpolitisch durch Bayerns Behörden anerkannt (Hartleb 2020 a, b). Wer sich mit rechten Ideologien beschäftigt, erkennt auf Kriterien wie exklusiven Nationalismus, eben Rassismus und Xenophobie (Bouhana et al. 2018: 152 f). Spätestens nach dem Christchurch-Anschlag vom 15. März 2019 wird über das Konzept des „Großen Austauschs“ diskutiert, welches im Zusammenhang der „white supremacy“ steht (Bracke/Aguilar 2024). Es lässt sich aber ein weiteres Motiv ausmachen: Antisemitismus als Schlüsselfaktor im rechten Einzeltäterterrorismus (Lange 2023). Hier geht es um den globalen Kontext und um eine neue virtuelle Realität (Simon 2016; Hamm/Spaaij 2017; Hartleb 2020 a, b).

Der Beitrag vertritt daher die These, dass alle mutmaßlich antisemitisch inspirierten Terroristen in virtuellen Gemeinschaften eingebettet waren und dabei antisemitische Verschwörungstheorien verbreitet haben.

Historisch gesehen lassen sich auch lange vor dem virtuellen Zeitalter antisemitisch inspirierte Einzeltäter konstatieren. Ein Beispiel: Der erste demokratische bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner, ein Jude, wurde am 21. Februar 1919 auf dem Weg zum Landtag ermordet (Kellerhoff 2011). Eigentlich wollte Eisner an diesem Tag seinen Rücktritt erklären. Zwei Mitarbeiter begleiteten ihn, zwei Polizisten liefen als Leibwächter voraus. Der Täter, Graf Arco-Valley, lauerte im Eingangsbereich des Landtags, näherte sich Eisner von hinten und schoss ihm zweimal in den Nacken. Eisner war sofort tot. Die Leibwächter feuerten auf den Attentäter, der schwerverletzt überlebte. Wie sich herausstellte, handelte er aus völkisch-antisemitischen

Motiven. In Eisner sah er einen Bolschewiken und Juden, der am Vaterland Verrat begehe (Kellerhoff 2011).

In unserem Beitrag analysieren wir die Verbindung zwischen rechtem Einzeltäterterrorismus und Antisemitismus. Antisemitismus kann als toxische Verbindung von alten und modernen Narrativen gelten; die Verschwörungserzählung hat sich über Jahrhunderte und über verschiedene politische Lager hinweg erhalten (Rensmann 2019; 2020; 2021 a, b).

Es liegt auf der Hand, dass es Ähnlichkeiten zwischen Antisemitismus, Extremismus und dem viel diskutierten Populismus gibt. Hier geht es um die (Über-)Betonung der Freund-Feind-Dichotomie im Sinne von Carl Schmitt (Stanley 2011; Meleagrou-Hitchens et al. 2020). Diesbezüglich rekurrieren wir auf das Konzept einer „dünnen Ideologie“ (Freeden 2001), hier angewandt auf Antisemitismus (Meleagrou-Hitchens et al. 2020). Es geht um komplexe definitorische Fragen, die sich darum drehen, israelbezogene Judenfeindlichkeit als Antisemitismus zu klassifizieren (Rensmann 2020). Bezogen auf die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) meint das: Es gibt zwei Motive für Antisemitismus. *Erstens* geht es um die oben erwähnte Teilung zwischen einer In-Gruppe und der jüdischen Out-Gruppe. Hier sollen auch Mittel und Ziele von gewaltbereiten Aktionen legitimiert werden. *Zweitens* lässt sich ein Abgleiten in Verschwörungsnarrative konstatieren (Meleagrou-Hitchens et al. 2020). Die Stoßrichtung gegen die Out-Gruppe inkludiert den Vorwurf, diese handle unfair. Die Suche nach Sündenböcken konstruiert simplifizierende Erklärungen für eine angeblich erlittene Ungerechtigkeit. Die In-Gruppe hält der Judenhass zusammen (ebd.: 6). Die vermeintliche Logik des Antisemitismus besteht dann aus drei Schritten: erstens sind die Juden Feinde für die In-Gruppe. Zweitens ist die eigene extremistische Gruppe, die sich zum „Kampf“ bereit fühlt. Drittens wird dieser Kampf gegen die jüdische Gemeinschaft mit Mitteln der Gewalt akzeptiert und legitimiert. Dieser Cocktail an Narrativen ist die Wurzel für zahlreiche Attacken in den USA (ebd.: 6).

Lars Rensmann differenziert zwischen den verschiedenen Ausprägungen des Antisemitismus: neben den anti-jüdischen Verschwörungsnarrativen finden sich Holocaustleugnung oder-verharmlosung, ebenso der gerade wieder viel diskutierte Hass aus Israel (Rensmann 2020). Antisemitismus hat dabei auch Eingang in den Populismus gefunden (Mudde/Kaltwasser 2017: 14, 23). Eine detaillierte Analyse der Narrative von Lone Actors unternimmt Fredrik Wilhelmsen (2022). In den letzten Jahren wird immer wieder Antisemitismus im Kontext der QAnon-Ideologie diskutiert. Dabei gehe es auch um die Gewinnung von Kinderblut, was an antisemitische

Verschwörungsiedologien um sinistere jüdische Rituale erinnert. Der Erlöser soll eine mysteriöse Person mit dem Codenamen „Q“ sein. Etliche Verschwörungsiedologen gingen davon aus, dass es sich dabei um Donald Trump handele. Soziale Medien und Dienste wie 4chan, 8chan, Parler und Telegram führten zur Konjunktur der antisemitischen Verschwörungsiedologie. Zu Sündenböcken wurden in antisemitischer Manier der Philanthrop George Soros und die Bankiersfamilie Rothschild stilisiert (Rensmann 2021 a: 181f.). Die QAnon-Verschwörungserzählung spielt auch eine Rolle im antiinstitutionellen Extremismus, wie sich drastisch bei dem „Sturm auf das Kapitol“ am 6. Januar 2021 zeigte – einer Folge der „Nichtanerkennung“ der Wahlniederlage von Donald Trump (Beirich 2021). Offensichtlich gibt es Verbindungen zwischen rechtsextremen Ideologien und politischer Gewalt. Im Beitrag soll es aber primär um antisemitisch inspirierte Lone Actors gehen. Im Zuge der Online-Netzwerke habet sich hier eine neue Dynamik im Forschungsfeld ergeben (Topor 2019). Es geht im Beitrag gerade um die Verbindung zwischen Antisemitismus und rechtsgerichteten Lone-Actor-Terrorismus. Wir zeigen, dass das Internet hier nicht nur zu einer wesentlichen Quelle des Hasses geworden ist, sondern auch von einer neuen Subkultur die Rede sein muss (siehe auch die Beiträge von Weimann, Langer sowie Brodersen/Fielitz in diesem Band). Das schließt Neonationalsozialismus und die Idee von „White supremacy“ ein (Topor 2022), ebenso die Suche nach Feindbildern.

Antisemitisch motivierter Lone-actor-Terrorismus auf dem Vormarsch

In den letzten Jahren kam es zu einigen antisemitisch inspirierten Lone-actors-Attacken in der westlichen Welt. Wir stellen die Beispiele zusammen, die indizieren, dass der Antisemitismus als Tatmotiv eine bedeutsame Rolle spielt. Hier sind mehrere Ebenen angesprochen: die Rechtfertigung, die etwa in „Manifesten“ deutlich wird, sowie die Tatumsetzung. Wie der Fall von Halle zeigt, können hier Symbole jüdischen Glaubens zum Anschlagsziel werden.

Im Detail: Eine antijüdische Attacke erschütterte Deutschland am 9. Oktober 2019. Am höchsten jüdischen Feiertag, Jom Kippur, wollte ein Terrorist via Livestream ein Massaker anrichten. Er scheiterte mit dem Versuch, in die jüdische Synagoge in Halle einzudringen. Der sozial isolierte Einzelräuber, Stephan Balliet, verfasste zuvor ein Manifest und radikalierte sich im Internet. Dabei hatte er, der niemals einer rechtsextremen Organisation

oder Partei angehörte, aus gutem Grund niemals einen Social-Media-Account. Diesbezüglich machte er sich über die Ermittler lustig (Hartleb 2020 a, b). Die Tat erschütterte die deutsche Öffentlichkeit, ebenfalls die jüdische Gemeinschaft, zumal der sozial isolierte Täter in Sachsen-Anhalt lebte (Benz 2020b: 6). In seinem Livestream leugnete er den Holocaust und bezeichnete sich dabei als „Anon“ (vgl. auch sein Manifest Balliet 2019). Offenbar war er auch von QAnon angeleitet (Langer 2023; siehe auch seinen Beitrag in diesem Band). Dass der Täter hochgradig gefährlich ist, zeigte er durch Ausbruchversuche, zunächst in der Untersuchungshaft und dann in der Justizvollzugsanstalt Burg in Sachsen-Anhalt mit versuchter Geiselnahme, wofür er abermals verurteilt wurde.

Neben dem Fall von Halle gibt es weitere Fälle von Holocaustleugnung. Am 10. Juni 2009 gab es eine Attacke auf das Holocaust-Museum in Washington D.C. Der Täter James von Brunn, 88 (!) alt, drang in das Museum ein und tötete einen Wachmann (Simon 2016: 57-59). Sein ideologischer Hintergrund war eindeutig: ein White supremacist, der in Kontakt mit dem deutschen Holocaustleugner Horst Mahler stand (Spiegel online 2009).

Am 12. Oktober 2022 erschoss der 19-jährige Slowake Juraj Krajčík in einer LGBT-Bar zwei Menschen. In seinem Manifest leugnete er den Holocaust: „If it never happened. But i fit did, they deserve it. *Shame that the job wasn't finished through.* Now it's up to us to fix that little error. 6 million was just the prologue. 20,7 million next time“ (Virchow 2023: 138 f.; siehe zum Original Krajčík 2022: 47).

Es ist offensichtlich, dass die QAnon-Verschwörungserzählung den gegenwärtigen Antisemitismus beeinflusst hat (Langer 2023). Dafür sorgte die Ausbreitung auf Plattformen wie 4chan und 8chan, aber auch auf Facebook, Twitter und Telegram. Die Essenz ist, dass ein von Demokraten geführter Pädophilienring existieren würde. Während der Covid-19-Pandemie bekamen solche Narrative Auftrieb. So seien etwa der George Soros oder Bill Gates für die Ausbreitung des Virus verantwortlich (Hoseini et al. 2023). Im digitalen Zeitalter sind antisemitische Codes wiederbelebt worden. So taucht die Mär von der jüdischen Weltverschwörung wieder auf: Jüdischstämmige Eliten aus Politik und Wirtschaft würden an einer neuen Weltordnung basteln (Steffen et al. 2023).

Dahinter verbirgt sich immer wieder das Kürzel ZOG, das für Zionist Occupied Government steht. So schreibt Balliet in seinem „Manifest“: “The only way to win is to cut off the head of ZOG (Zionist Occupied Government), which are the kikes. (...) After all, if every White Man kills just one, we win“ (Balliet 2019: 10). In seinem Selbstinterview fragt er sich, ob er

psychisch krank wäre. Er antwortet: “No, I am just an individual. (...) By the way, psychology is a Jewish trick” (zitiert nach Hartleb 2020 b: 19).

Antisemitismus fügt sich in die gängigen Formen des Individualterrorismus ein, weil er eben in den virtuellen Netzwerken grassiert. Es lässt sich dabei von einem internationalen Phänomen sprechen (Coester et al. 2023). Das belegen zahlreiche Beispiele. Am 27. Oktober 2018 erschoss der 46-jährige Rechtsextremist Robert Bowers sieben Menschen, welche in einer jüdischen Synagoge einen Gottesdienst besuchten. Er eröffnete das Feuer und schrie: “All Jews must die” (Benz 2020a: 419). Bowers hatte eine Aversion gegenüber Juden (Hebrew Immigrant Aid Society), wie er in seinem Posting nur eine Stunde vor der Attacke enthüllte (Lange 2023: 407). HIAS ist eine bereits 1881 gegründete jüdisch-amerikanische NGO, die sich für geflüchtete Menschen einsetzt. Auf einer Social-Media-Seite von Bowers stand “Jews are the children of Satan”. Auch der damalige Präsident Donald Trump würde von Juden kontrolliert werden (Lange 2023: 408).

Der 22-jährige John. T. Earnest war offenbar von der Tat inspiriert, als er am 27. April 2019 die Chabad Synagogue in der kalifornischen Stadt Poway betrat und schrie: “Jews are ruining the world” (Benz 2023a: 419). Er tötete einen Menschen, wurde dann überwältigt. Sein Versuch des Livestreams scheiterte. In seinem Manifest verwandte er wie der Halle-Attentäter das Codewort „Anon“. Es wird von „anonymen“ Nutzern auf der populären Website „8chan“ bedient und kultiviert. Earnests Manifest zeigt den militänten Antisemitismus: “I hate anyone who seeks the destruction of my race. Spics and niggers are useful puppets for the Jew in terms of replacing Whites. Of course, they aren’t intelligent enough to realize that the Jew is using them and they will be enslaved if Europeans are eliminated. Do they actively hate my race? Yes, I hate them” (Earnest 2019: 4). Nach den beiden Attacken warnte das FBI erstmalig, dass antisemitische Verschwörungstheorien in terroristische Anschläge münden können (FBI 2019).

Am 14. Mai 2022 ermordete der 18-jährige Payton Gendron zehn „People of Colour“ in einem Supermarkt. In seinem Selbstinterview – ein ähnliches Muster wie bei anderen Rechtsterroristen – stellte er die ketzerische Frage. „Are You an Antisemitic? The answer: Yes! I wish all Jews to the hell“ (Gendron 2022: 7). Gendron baute die Erzählung von der jüdischen Weltverschwörung zentral in sein Manifest ein, nutzt dabei Bilder und „Statistiken“. Ein ganzer Paragraph zeugt davon, konkret von Gewaltphantasien: “We outnumber them 100x, and they are not strong by themselves. But by their Jewish ways, they turn us against each other. When you realize this you will know that the Jews are the biggest problem the Western world has ever had.

They must be called out and killed, if they are lucky they will be exiled” (Gendron 2022: 24). Dem Terroristen zufolge sei ein Kampf zwischen dem jüdischen Bolschewismus und dem Finanzsystem entstanden. Gendron verwendet immer wieder antisemitische Bilder (Gendron 2022). Hier zeigt sich die gefährliche Verbreitung antisemitischer Klischees – verfangen bei einem jungen Menschen, der sich „aus Langeweile“ während der Corona-Pandemie radikalierte, wie er selbst angab (ebd.).

Juraj Krajčík, ein 19-jähriger Slowake, erschoss vor einer LGBT-Bar im Stadtzentrum von Bratislava zwei junge Menschen und verletzte eine Frau. Das Motiv bestand in der Vermengung von homosexuellen und antisemitischen Hassausdrücken. In seinem Manifest negiert der Täter die Shoah und äußert allgemeine Vernichtungsfantasien: „It never happened. But if it did, they deserved it. Shame that the job wasn't finished though. Now it's up to us to fix that little error. 6 million was just the prologue, 20,7 million next time!“ (Krajčík 2022: 47). Immer wieder, als „roter Faden“, findet sich die Klage, dass niemand etwas gegen das ZOG (Zionist Occupied Government) tue. Er selbst habe 8chan als Erweckungsort erlebt, sowie von den Anschlägen von Poway und Christchurch Inspiration erfahren (Krajčík 2022: 47).

Antisemitische Illustrationen als Rechtfertigung für rechtsextremistische Terrorattacken von Lone Actors

Die Analyse von antisemitischen Abbildungen verdeutlicht deren Bedeutung als „Legitimationsgrundlage“ für terroristische Attacken. Wie gezeigt, sind verschiedentlich jüdische Synagogen zum Anschlagsziel geworden. Eine breitere Debatte müsste generell über antisemitisch motivierte Straftaten generell geführt werden – bereits vor und nun verstärkt nach dem 7. Oktober 2023. Hier spielt etwa Pepe, der Frosch, eine besondere Rolle (siehe unten).

Das folgende Bild – im Manifest von Gendron abgebildet – zeigt die folgende Dichotomie. Angeblich stehen „die Juden“ in Frontstellung gegen die „weiße Kultur“, ausgestattet mit einem Schmutzkübel von Lügen, Paranoia etc. Dagegen steht der westliche Wertekanon, Loyalität, Familie, Wahrheit etc. Auf dem rechten Bild wird ein Rabbi beschuldigt, selbst ein Hakenkreuz an die Wand eines Shalom-Tempels zu sprühen.



Abbildung 1 "Juden als Sündenböcke für alles" (Gendron 2022: 24)

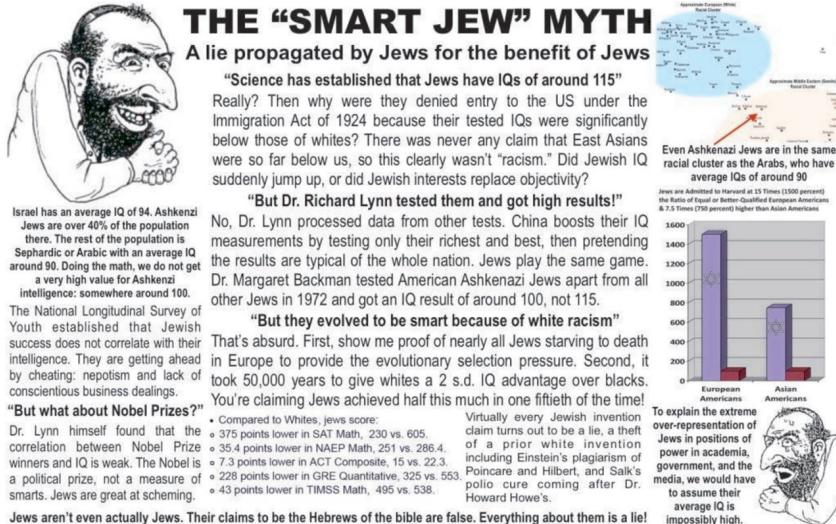


Bild 2: "Mythen des smarten Juden" (Gendron 2022: 36)

Das Bild, ebenfalls aus dem Manifest Gendrons, ist gedacht, Juden zu diffamieren. Angeblich gebe es das falsche Bild, Juden seien überdurchschnitt-

lich intelligent. Umso erstaunlicher sei die „extreme Überrepräsentation“ von Juden in mächtigen Positionen (in der Wissenschaft, der Regierung und in den Medien). Solche Abbildungen kursieren in Foren wie 4chan.

Ein neuer Trend sind Abbildungen wie Pepe, der Frosch – generiert durch künstliche Intelligenz wird er als Terrorist porträtiert. Hinter dem Frosch finden sich tote israelische Soldaten (Koblentz-Stenzler et al. 2023: 7). Selbsterklärend spielt der Hass auf Israel eine beträchtliche Rolle in der rechtsextremistischen Propaganda. Nicht immer ist dabei klar, vom welchem ideologischem Lager ein solches Bild kommt. Es kommen hier viele Richtungen, pro-palästinensische Aktivisten, Hamas, Muslimbruderschaft und auch Linksextremisten in Frage.



Illustration von Pepe, dem Frosch, als einem Terroristen der Hamas, in Vorbereitung von Raketenangriffen (4chan, 14. Oktober 2023)



AI-generiertes Bild von Pepe, dem Frosch, als einen Terroristen mit toten israelischen Soldaten im Hintergrund (4chan; 16. Oktober 2023)

Bild 3 und 4: *Pepe der Frosch im Lichte der Hamas-Attacken*



Bild 3: Angebliche Überrepräsentation in der Wissenschaft an Eliteuniversitäten (Gendron 2022: 38)

Diese Abbildung soll die „angebliche Überrepräsentation“ an den führenden US-amerikanischen Universitäten wie Harvard, Yale und Princeton belegen. Es wirkt erstaunlich, dass ein Teenager sich in antisemitischer Stoßrichtung mit akademischen Eliteeinrichtungen beschäftigt.

In der folgenden Abbildung zeigt sich der Hass auf LGBT, insbesondere Transgender, für die „der Jude“ verantwortlich gemacht wird.



He he yes white goyim give
your children to me and I'll
make them think they're girls.
He he thus they'll all either kill
themselves or become genetic
dead ends.

Ov vey, goyim... it's just too
easy.

Bild 4: Juden und transgender (Gendron 2022: 45)

Auf der ersten Seite der Manifeste von Gendron und Krajčík ist die so genannte Schwarze Sonne abgebildet. Als Vorbild kann hier Brenton Tarrant gelten. Der Christchurch-Attentäter zeigte diese ebenfalls auf seinem Cover: (siehe Hartleb 2023)



Gedeutet als drei übereinander gelegte Hakenkreuze oder als Rad aus zwölf Sigrunen, sind Herkunft und Entstehung der Schwarzen Sonne nicht eindeutig geklärt. Vermutlich geht der Begriff auf das die antisemitische Okkultistin Helena Blavatzky zurück. Das entworfene Bild einer Zentralsonne wurde als Ursprung des arischen Urvolks konstruiert. In Anlehnung an diese Gedanken übernimmt die Schwarze Sonne in rechtsextremen, esoterischen Kreisen die Bedeutung eines Urquells arischer Kräfte.

Wer die Taten miteinander vergleicht, sieht, besonders stark ausgeprägt bei dem Täter von Halle, Stephan Balliet, einen Zusammenhang zwischen Antisemitismus und Antifeminismus. Auf der letzten Seite des Manifests

findet sich ein technobarbarian-girl aus der Memesprache (Balliet 2019: 11). Rechtsterroristen nutzen für die Verbreitung ihrer Botschaften mehr und mehr weniger bekannte Seiten wie Gab, 8chan und EndChan und weitere verschlüsselte Kanäle (US Department for Homeland Security 2019).

Zusätzlich existieren terroristische Netzwerke wie die „Atomwaffen-Division und deren „Ableger“, die „Feuerkriegs-Division“. Bei letzterer hatte ein „Kommander“ aus Estland mit 13 (!) Jahren das Sagen, dessen Identität nicht enthüllt ist aus Gründen des Jugendschutzes. Der Junge, der selbst die Parole ausgab, keiner unter 21 Jahren solle Mitglied werden, teilte Anleitungen zum Bombenbau. Er, mit eindeutig antisemitischer Gesinnung, schlug konkrete Anschlagsziel vor, darunter konkret die jüdische Synagoge in der estnischen Hauptstadt Tallinn. Der „Kommander“ enthüllte auch die Gefängnisanschriften von Anders Behring Breivik und Brenton Tarrant. Der Junge schlug vor, Ihnen Geburtstags- und Weihnachtskarten zu schreiben (Hartleb 2023: 165 f.). Mittlerweile gibt es zahlreiche neue Fälle im Kontext dieser „Feuerkriegsdivision“.

Hier zeigt sich, dass antisemitische Codes eine besondere Rolle in der neuen Online-Subkultur spielen. Auffällig ist, dass es sich hier um ein ausgesprochenes Männerphänomen handelt. Weibliche lone actors gibt es kaum (Pfahl-Traughber 2022: 226). Die Radikalisierung des „westlichen Manns“ bleibt also weiterhin ein wichtiges Element in der Forschung, im Kontext von Theorien wie des „Großen Austauschs“ und eben auch des Antisemitismus (Gardell 2023).

Tabelle 1: Charakterisierung rechtsterroristischer Taten mit antisemitischer Stoßrichtung

Anschlag	Ziele des Anschlags	Todesopfer	Veröffentlichung/ Framing	Vorankündigung	Livestream
Okttober 2018 Robert Bowers 46 Jahre	Juden & Jüdinnen	11 Menschen	Eine Stunde vor der Tat Posting gerichtet gegen HIAS (Hebrew Immigrant Aid Society)	Plattform Gab (viele Postings vorab)	
April 2019 Poway (USA) John Timothy Earnest 22 Jahre	Juden & Jüdinnen (Muslim*innen)	1 Mensch (frühzeitig überwältigt)	„Manifest“, etikettiert als „open letter“	Imageboard 8chan	Livestream gescheitert
Okttober 2019 Halle (Deutschland) Stephan Balliet 27 Jahre	Juden & Jüdinnen Muslim*innen People of Colour	2 Menschen (Täter konnte nicht in die Synagoge eindringen, in der sich Dutzende Menschen befanden)	„Manifest“ -Antisemitismus des Täters (Holocaustlegung) -Ziel jüdische Synagoge	Imageboard magna.org	Livestream via Twitch
14. Mai 2022 Buffalo/New York (USA) Payton Gendron 18 Jahre	People of Colour Juden & Jüdinnen Transgender	10 Menschen (mehrheitlich People of Colour)	„Manifest“	Imageboard 4chan	Livestream via Twitch
12. Oktober 2022 Bratislava (Slowakei) Juraj Krajčík 19 Jahre	Homosexuelle Juden & Jüdinnen	2 Männer, Homosexuelle (Tatort: LGBT-Bar)	„Manifest“		Tweets am Tag vor der Attacke mit den Hashtags #bratislava, #hatecrime, #gaybar und „feeling no regrets, isn't that funny“

Eigene Erstellung und Darstellung

Schlussbetrachtung mit Ausblick

In Halle gelangte noch vor den Ermittlern ein Team von Spiegel TV (RTL) in die Wohnung der Mutter des Täters Stephan Balliet. Ziel war, sich ihre Aufgelöstheit zunutze zu machen und sie einem breiten Publikum vorzuführen.¹ Den Wortlaut zeichnet der Sender „RTL“ noch einmal nach: „Das ist nicht mein Sohn! So viel Verantwortungsbewusstsein hat mein Sohn, dass er das nicht ist“, sagt Claudia B. im Interview. „Gestern hat er für mich meine Sachen gebügelt und er kam rein und hat mich gefragt: 'Mama, was kann ich noch für dich tun, wie kann ich dir noch helfen?'“, erzählt sie. Ihre Sprache wirkt verwaschen, sie wirkt wie unter starkem Tabletteneinfluss. Der Reporter hakt direkt nach: „Was hat ihr Sohn gegen Juden?“ Die Mutter antwortet: „Er hat ein falsches Vokabular. Er hat nix gegen Juden in dem Sinne. Er hat was gegen die Leute, die hinter der finanziellen Macht stehen. Wer hat das nicht?“² Claudia B. arbeitete als Grundschullehrerin und unterrichtete das Fach Ethik.

Antisemitismus hat einen entscheidenden Anteil bei Attacken gegen Juden, Homosexuelle und Muslime gespielt. Dabei werden, in unterschiedlicher Mixtur, Verschwörungsmythen, Holocaustleugnung und generell ein Hass auf Israel kombiniert. Davon zeugen als Primärquellen die Manifeste der Taten ebenso wie Memes und Symbole. Der Judenhass zeigt sich auch in menschenverächtlichen Cartoons, die nach dem 7. Oktober 2023 wieder eine neue Dynamik bekommen haben. Die Analyse der Taten zeigt auch das globale Ausmaß, das sich auch in einer wechselseitigen Bezugnahme widerspiegelt.

Der Werdegang von antisemitisch inspirierten Lone Actors zeichnet sich durch Radikalisierungswege im Internet aus. Antisemitisches Material findet sich dort zuhauf. Innerhalb des Rechtsextremismus (wie auch in den anderen Phänomenbereichen wie radikaler Islamismus und Linksextremismus; Kopietz 2023; Müller 2023) ist eine Propaganda en vogue. Einige Fälle zeigen auch eine neue Relevanz in der „Jugend(sub-)kultur“ (Ebner 2019). Es bleibt abzuwarten, wie sich hier neue ideologische Dynamiken ergeben, etwa durch Kanäle wie TikTok und die Rolle von Influencern. Hier gibt es über den Antisemitismus hinaus Schnittmengen bei den Feindbildern:

1 „Der Mörder und seine Mutter“, Spiegel TV am 9. Oktober 2018.

2 „Mutter des Täters von Halle spricht: „Er hat nichts gegen Juden im Sinne“, RTL.de am 15. Oktober 2019, <https://www rtl de/cms/mutter-des-halle-attentaets-stephan-b-spricht-er-hat-nix-gegen-juden-in-dem-sinne-4420551 html> (abgerufen am 21. Januar 2024).

Homosexuelle, Gender etc. Und wir wissen, dass die Verbreitung von Hate-speech als Katalysator wirkt.

Es bleibt abzuwarten, wie sich der Gaza-Krieg auf (rechts-)terroristische Aktivitäten auswirkt. Die radikale Rechte ist in dieser Frage gespalten. Einige Solidaritätsbekundungen mit den Juden und Israel (taktisch, strategisch oder auch ideologisch) sind vorzufinden. Ebenso gibt es Kräfte, welche sich gegen die Hamas, die weit verbreiteten Pro-Palästina-Proteste und Islamismus aussprechen (Birchard 2023). Es ist wahrscheinlich, dass sich neue Allianzen bilden werden. Es bleibt auch die Frage, wie sich die Theorie des „Großen Austauschs“ weiterentwickelt. Wahrscheinlich bleibt die antisemitische Verschwörungserzählung ein Schlüsselfaktor – mit historischen Anleihen und der Behauptung, Juden hätten zu viel Einfluss (Pertwee 2020). Die politische Polarisierung macht zukünftige Taten von Lone Actors wahrscheinlich.

Referenzen

Primärquellen

Manifeste

- Balliet, Stephan (2019): Manifest, Umfang: 11 S.
Earnest, John (2019): An open letter, Manifest, Umfang: 6 S.
Gendron, Payton: (2022): Manifest, Umfang: 180 S.
Krajčík, Juraj (2022): Manifest, Umfang: 65 S.

Sekundärliteratur

- Beirich, Heidi (2021): “Antisemitism Rising Among American Right-Wing Extremists.” The Institute for National Security Studies, <https://www.inss.org.il/publication/antisemitism-rising-among-american-right-wingextremists> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- Berger, J.M. (2016): “The Turner Legacy: The Storied Origins and Enduring Impact of White Nationalism’s Deadly Bible”, The International Centre for Counter-Terrorism – The Hague, 7 (8), <https://www.icct.nl/sites/default/files/import/publication/ICCT-Berger-The-Turner-Legacy-September2016-2.pdf> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- Benz, Wolfgang (2020a): Vom Vorurteil zur Gewalt. Politische und soziale Feindbilder in Geschichte und Gegenwart, Freiburg i. Brsg. u.a: Herder.
- Benz, Wolfgang (2020b): Antisemitismus. Präsenz und Tradition eines Ressentiments, 3. Auflage, Frankfurt/Main: Wochenschau-Verlag.
- Berger, J. M. (2018): Extremism, Cambridge: MIT Press.
- Berger, J. M. (2019): Researching violent extremism. The State of Play, Washington, DC: Resolve Network.

- Birchard, Rosie (2023): Where does Europe's far right stand on the Israel-Hamas war? <https://www.dw.com/en/where-do-europes-far-right-parties-stand-on-the-israel-hamas-conflict/a-67465217> (abgerufen am 2. Juni 2024.).
- Bracke, Sarah/Luis Manuel Hernández Aguilera (2024): The Politics of Replacement. From "Race Suicide" to the "Great Replacement", in: Dies. (eds.): The Politics of Replacement. Demographic Fears, Conspiracy Theories, and Race Wars, London et al.: Routledge, 1-29.
- Bötticher, Astrid/Mareš, Miroslav (2012): Extremismus. Theorien – Konzepte – Folgen, München: Oldenbourg Verlag.
- Bouhana, Noémie et al (2018): Background and preparatory behaviours of right-wing extremist lone actors: A comparative study, in: *Perspectives on Terrorism*, 12 (6), 150-163.
- Cotti, Patricia (2021): La Fabrique du Terrorist Solitaire. Une investigation Clinique, Paris: Enrick Éditions.
- Ebner, Julia (2019): Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen, Berlin: Suhrkamp-Verlag.
- FBI (2019): Anti-government, identity based, and fringe political conspiracy theories very likely motivate some domestic extremists to commit criminal, sometimes violent activity, Phoenix, AZ: Federal Bureau of Investigation Phoenix Field Office.
- Freeden, Michael (2001): Ideology-balances and projections, in: Ders. (ed.): Reassessing political ideologies: The durability of dissent, Routledge: London/New York, 193-208.
- Gallagher, Katherine et al (2001): The medium is not the message: Advertising effectiveness and content evaluation in print and on the web, in: *Journal of Advertising Research*, 41 (4), 57-70.
- Gardell, Mathias (2023): 'The Radicalisation of Western Man': The Great Replacement, White Radical Nationalism, and Lone Wolf Violence, in: Ahil N. Awan/James R. Lewis (Hg.): Radicalisation. A global and comparative perspective, London: Hurst & Company, 301-322.
- Hamm, Mark S./Ramón Spaaij (2017): The Age of Lone Wolf Terrorism, New York: Columbia University Press.
- Hartleb, Florian (2020a): Einsame Wölfe. Der neue Terrorismus rechter Einzeltäter. 2. Auflage, Hoffmann und Campe: Hamburg.
- Hartleb, Florian (2020 b): Lone Wolves. The New Terrorism of Right-Wing Actors, Springer Nature: Cham, Switzerland et al.
- Hartleb, Florian (2023): Eine Verteidigung der These vom „lone wolf“ im Kontext der Virtualisierung und Internationalisierung rechten Terrors, in: Marc Coester et al (Hg.): Rechter Terrorismus: international – digital – analog, Wiesbaden: Springer, 175-183.
- Hoseini, Mohamed (2023, April): On the globalization of the QAnon conspiracy theory through Telegram. In Proceedings of the 15th ACM Web Science Conference, 75-85.
- Hutchinson, Jade et al. (2023): Mobilizing extremism online: comparing Australian and Canadian right-wing extremist groups on Facebook, in: *Behavioral Sciences of Terrorism and Political Aggression* 15 (2), 215-245.

- Kellerhoff, Sven Felix F. (2011): „Rechtsterrorismus – Es begann im Jahr 1919“, in: Die Welt vom 14. November, <https://www.welt.de/kultur/history/article13716280/Rechtsterrorismus-Es-begann-im-Jahr-1919.html> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- Koblenz-Stenzler, Liram et al (2023): Countering Hate in the Digital Age: Analyzing Far-Right Extremist Responses to the Israel-Hamas War, Herzliya: International Institute for Counter-Terrorism.
- Kopietz, Andreas (2023): Linksradikale, Islamisten, Neonazis: In Berlin ist die Front der Israel-Hasser breiter als gedacht, <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metro/pole/linksradikale-salafisten-neonazis-in-berlin-ist-die-front-der-israel-hasser-breite-rals-gedacht-li.2156154> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- Lange, Armin (2023): Das religiöse Wesen des Antisemitismus – am Beispiel der Attentäter von Pittsburgh und Poway, in: Stefan Karner/Wilhelm Sandrisser (Hg.): *Europäische Werte, Sicherheit und Integration*, Graz: Leykam-Verlag, 405–425.
- Langer, Armin (2023): Zusammenhänge zwischen antisemitischer Hundepfeifenpolitik und rechtsextremer Gewalt: Das Beispiel der George-Soros-Verschwörungstheorien und des QAnon-Kollektivs, in: Marc Coester et al (Hg.): Rechter Terrorismus: international–digital–analog, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 231–252.
- Mudde, Cas/Kaltwasser/Cristóbal Rovira (2017): Populism: A very short introduction, Oxford University Press.
- Müller, Max (2023): Warum sind so viele Linke antisemitisch? „Weil sie das Gefühl haben, nach oben zu treten“, <https://www.fr.de/politik/linke-antisemitismus-israel-juden-gaza-krieg-palaestina-friday-for-future-zr-92663572.html> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- O’Connor, Francis et al: Radicalisation of ‘Lone actors’, in: Joel Busher/Leena Malkki/Sarah Marsden (ed.): *The Routledge Handbook on Radicalisation and Counteracting Radicalisation*, London/New York: Routledge, 213–230.
- Pertwee, Ed (2020): Donald Trump, the anti-Muslim far right and the new conservative revolution, in: *Ethnic and Racial Studies* 4 (16), 211–230.
- Pfahl-Traubher, Armin (2020): Ein Einzeltäter ist ein einzelner Täter. Eine Analyse von Fällen und deren Kontext im Rechtsterrorismus, in: *Kriminalistik. Unabhängige Zeitschrift für die kriminalistische Wissenschaft und Praxis*, 71 (2), 74–80.
- Pfahl-Traubher, Armin (2022): Lone-Actor-Terrorismus, in: Liane Rothenberger et al. (Hg.): *Handbuch Terrorismus. Interdisziplinäres Handbuch für Wissenschaft und Praxis*, Baden-Baden-Nomos, 223–230.
- Rensmann, Lars (2019): The Peculiar Appeal of the “Jewish Question”: The Case of Left Antisemitism, in: *Antisemitism Studies*, 3 (2), 343–371.
- Rensmann, Lars (2020): The Contemporary Globalization of Political Antisemitism: Three Political Spaces and the Global Mainstreaming of the “Jewish Question” in the Twenty-First Century, in: *Journal of Contemporary Antisemitism*, 3 (1), 83–108.
- Rensmann, Lars (2021 a): „Im Schatten des Trumpismus. Autoritärer Populismus in der Regierung und die Neuformierung der radikalen Rechten in den USA“, in: *ZRex-Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung* 1 (1), 5–25.

- Rensmann, Lars (2021 b): The Politics and Ethics of Anti-Antisemitism: Lessons from the Frankfurt School, in: Armin Lange/Kerstin Mayerhofer (ed.): Confronting Antisemitism from Perspectives of Philosophy and Social Science, Berlin: De Gruyter: 305-324.
- Simon, Jeffrey D. (2016): Lone Wolf Terrorism. Understanding a Growing Threat, New York: Prometheus Books.
- Spaaij, Ramón (2012): Understanding Lone Wolf Terrorism. Global Patterns, Motivations and Prevention, Heidelberg: Springer.
- Spiegel online (2009): Anschlag im Holocaust-Museum, <https://www.spiegel.de/panorama/anschlag-im-holocaust-museum-attentaeter-hatte-kontakt-zu-neonazi-mahler-a-630278.html> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- Stanley, Ben (2011): Populism, nationalism, or national populism? An analysis of Slovak voting behaviour at the 2010 parliamentary election, in: *Communist and Post-Communist Studies*, 44 (4), 257-270.
- Steffen, Elisabeth et al (2023, Juni): Codes, Patterns and Shapes of Contemporary Online Antisemitism and Conspiracy Narratives—an Annotation Guide and Labeled German-Language Dataset in the Context of COVID-19. In Proceedings of the International AAAI Conference on Web and Social Media, 17, 1082-1092.
- Topor, Lev (2019): Dark hatred: Antisemitism on the dark web, in: *Journal of Contemporary Antisemitism*, 2 (2), 25-42.
- Topor, Lev (2022): “Explanations of Racism and Antisemitism in Global White Supremacist Thought,” *ISGAP Occasional Paper Serie* 6.
- US Department for Homeland Security (2019): Strategic Framework for Countering Terrorism and Targeted Violence, <https://www.dhs.gov/publication/strategic-framework-countering-terrorism-and-targeted-violence> (abgerufen am 2. Juni 2024).
- Virchow, Fabian (2023): “Yes, it’s a terrorist attack.” – Manifeste rechten Terrorismus. Feinbestimmung, Inspiration und Handlungsanleitung, in: Marc Coester et al (Hg.): Rechter Terrorismus: international – digital – analog, Springer: Wiesbaden, 101-155.
- Wilhelmsen, Fredrik (2022): When the medium Is not the message: Breivik, Tarrant, and the conceptions of history of contemporary right-wing extremist lone-actor terrorists, in: *Fascism: Journal of Comparative Fascist Studies*, 11 (1), 109-138.
- Wright, Stuart A. (2007): *Patriots, Politics, and the Oklahoma City Bombing*. New York: Cambridge University Press.

